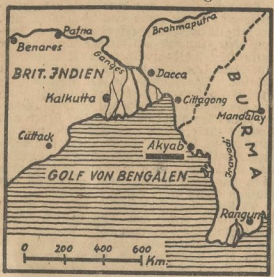




Die Karte des Tages



Britischer Rückeroberungsversuch in Burma. Nachdem die Japaner sechs Monate nicht mehr in Gefechtsberührung mit den Briten an der indisch-burmesischen Grenze gestanden hatten...

Halbsatz über die Einigkeit

dnb. Stockholm, 6. Jan. Der britische Votschafter in Washington, Lord Halifax, sprach in Washington, wobei er laut Reuters dazu ansetzte, die „Einigkeit zwischen den vereinigten Nationen“...

Neuerlicher Druck auf Spanien

d. Madrid, 6. Jan. Der nordamerikanische Votschafter in Madrid hat im spanischen Außenministerium gegen die Behandlung des Rooseveltischen Beschlusses in der spanischen Presse protestiert...

Mostaus Fiasco im Bandenkrieg

Der harte Kampf gegen Lüge, Hinterlist, Bestialität, Mord und Feigheit

dnb. Berlin, 6. Jan. Der DAB-Bericht hat vieler Tage die Erfolge im Kampf gegen das bolschewistische Bandentum...

Diese ungeduldige Erziehung zu einer hinterlistigen, gemeinen und letztlich feigen Kampfweise hat dazu geführt, daß die Banden bei einem nachlässigen Schritt ins Feld vorbereitet sind...

Der Kampf gegen die Banden erfordert auf dem Gebiet der Erziehung ganze, erprobte Mannen. Nur, wer die ganze Verschlagenheit der bolschewistischen Banden kennt...

Ein besonders überzeugender Beweis für den Wert der präzisen Bandenerziehung

Frankreich als Halbfischer Zeuge gegen Roosevelt

Pierre Laval nagelt den Kriegsverbrecher im Weißen Hause fest

ab. Wien, 6. Jan. Die USA treten vor ihrem Kriegseintritt alles, um die europäischen Nationen gegeneinander aufzuwiegen...

Alle Anforderungen, die im Interesse des europäischen Friedens auf dem Wege der gegenseitigen Annäherung zwischen Frankreich und Italien einerseits und Frankreich und Deutschland andererseits gemacht wurden...

Der Auslandsspiegel:

Englische „Oppositions“-Träume um Bulgarien

Unser Vertreter in Sofia: Londoner Drogen über einen imaginären Bundesgenossen

ha. Sofia, 6. Jan. Zeitlich sind die imaginären Bundesgenossen, auf die die britische Agitation immer wieder zurückgreift...

und den Bularen aller Stände besteht, und wer, um ein Beispiel aus unzulässigen herauszugreifen...

Gewiß gibt es wie in anderen Ländern so auch in Bulgarien mit Moskau Geld bediene Elemente...

Die Rüstungsindustrie im Kriege

Von Kommerzienrat Dr. h. c. Hermann Köhling.

Ueber Rüstung im Kriege schlechthin zu schreiben, wäre ein Unterfangen, dem der Erfolg versagt bleiben müßte...

Vor Eintritt in den Krieg ist in den meisten Ländern eine gewisse Wehrfertigung in bescheidenem Umfange vorhanden gewesen...

Was nützt uns eine Rüstungsindustrie, wenn keine Soldaten da sind, die ihre Erzeugnisse verwenden...

Dann kamen die Frauen in die Betriebe. Auch von ihnen kann man nicht erwarten, daß sie die Männerarbeit in vollem Umfange übernehmen...



### Der U-Zanfer, das Verlorungs-U-Boot

Die Lieferung von Treiböl, Waffen und Proviant an das Frontboot

### Der Bettvorleger



Zeichnung: Edmund Höber

Sprache verstehen, aber sich an die unsere erst sehr mühsam gewöhnen müssen, das dadurch Schwierigkeiten aller Art in ungeahnter Größe auftreten, ist wohl leicht verständlich. Die Aufgabe der Betriebsführung ihres Stabes an Ingenieuren, Meistern und Facharbeitern ist es aber nun, mit allen diesen Schwierigkeiten fertig zu werden, keine geringere, sondern eine größere Erzeugung herauszubringen und doch dafür zu sorgen, daß der Führer seine Soldaten bekommt. Dazu gehört, daß der Sorge um die Erzeugung, um die Güte der Ware, um die Sorgfalt der Fertigung noch die unerläßliche Sorge um das Wohl und Wehe der alten und der neuen Gefolgschaft tritt. Unterkräften für Tausende sind aber Tausende müssen geschaffen werden.

Die Aufzählung aller dieser Dinge zeigt, daß, wenn die Heimat vom Betriebsführer bis zum letzten deutschen Gefolgsmann in kriegswichtigen Einsatz neun Zehntel ihrer Aufgaben erfüllt, daß sie auf dem Gebiete, das ich eben darlegte, eine ungeheure zusätzliche Arbeit bewältigen muß, bloß um das zu erzeugen, was ein normaler Fertiger erforderlich ist. Werden aber nun neue Fertigkeiten aufgenommen, so wachsen die Schwierigkeiten im Umfange dermaßen.

In den Krieg geht jedes Volk mit den Waffen und Geräten, die bis dahin entwickelt waren, in den Augenblick, in dem der Krieg ausbricht, wird nun beiderseits die große Waffenproduktion geschmetzelt abgeschnitten haben und immer auf neue gut abschneiden. Aber der Kampf um den technischen Fortschritt im Kriege, am sichtbarsten auf dem Gebiete der Waffen und des sonstigen Kriegsgeräts, läßt nicht nach. Seitdem die Amerikaner den Gegner angegriffen sind, müssen wir unsere Anstrengungen vergrößern. Die USA sind ja nicht allein das Land der großmächtigen Politiker, sondern auch das Land der großen Massenfertigungen und der Anpassung an stets verändernde Verhältnisse. Und da gibt es bei uns, jeden Nerv anzuspannen, jede Arbeitskraft im Inland nutzbar zu machen, und zwar nicht bloß, damit geschäftig die Zeit verfliehet wird und nicht die Kraft dabei herauskommt, sondern damit das Maximum an Leistung, das überhaupt denkbar ist, geschafft wird. Fortschritte müssen auf allen Gebieten gemacht werden, nicht bloß der Menge nach, nicht bloß nach der Güte der Erzeugnisse, nicht bloß nach der Verbesserung der Erzeugungsmethoden, sondern auch grundsätzliche Neues muß geschaffen werden. Und dazu muß die höchste Intelligenz eingesetzt werden. Denn auch bei Schaffung des Fortschrittes können wir es uns nicht leisten, allein verschlingende Irtwege zu gehen. Eines ist dies sich aber jeder merken: Versuche im großen dürfen immer erst gemacht werden, nachdem sie im kleinen vorbereitet waren. Ich will das an einem Beispiel deutlich machen. Ein ausgewachsener Hochofen ist ein gewaltiges Monstrum. An ihm Versuche zu machen, ist meistens untragbar. Aber einen kleinen Hochofen zu bauen und zu betreiben, der statt 20 oder 30 Meter hoch zu sein nur zwei oder drei Meter hoch ist, ist durchaus erfolgreich. Man kann mit geringsten Mitteln an Material und Menschen eine große Zahl von Vorgängen unter veränderten Versuchsbedingungen studieren. Von derartigen Mitteln wird bei uns noch viel zu wenig Gebrauch gemacht. Vorzüglich hier, und in der Chemie. Bei ihnen kann man in die Lehre gehen.

Überblickt man an Hand des Vorstehenden die Aufgaben, die uns gestellt sind, so tragen die Führer der Betriebe eine ungeheure Verantwortung — eine Verantwortung, die überhaupt nicht ernst genug genommen werden kann. Weil sie bisher aus ernstem Genuß genommen wurde, sind die großen Erfolge erzielt worden — Erfolge, auf die jeder Mann stolz sein kann. Die Verantwortung ist eine Existenz, ja, um die Existenz jedes einzelnen Deutschen schlechtlich, kann es keine Ruhe, kann es kein Ausruhen und kann es keinerlei Zufriedenheit mit dem Erreichten geben. Der Stoff auf die erzielte Leistung muß zum Ansporn für jeden zu noch viel höherer Leistung werden.

dr. k.r. Berlin, 6. Jan. Die deutschen U-Boot-Konstrukteure haben, als das Reich in der Vorführung seiner U-Boote an Dänen und Erfahrungen aufzuholen begann, grundsätzlichen dem Bau kleiner U-Boote bevorzugt, in die jedoch ein Höchstmaß von Kampfkraft eingebaut werden mußte. Man wollte den größeren Fahrbereich feinstes Maß für einen Bereich auf Beweglichkeit, Manövrierfähigkeit und kurze Tauchzeit erlangen. So entstand mit der Verlegung des Jagdbereichs in weit entlegene Gewässer die Notwendigkeit, den Aktionsradius der deutschen U-Boote auf andere Weise zu vergrößern, d. h. die verlorene Zeit des Hin- und Herbewegens in weit entlegene Gewässer die Notwendigkeit, den Aktionsradius der deutschen U-Boote auf andere Weise zu vergrößern. Da das Reich sich nicht mit andere Seemächte auf besetzte Südpunkte an fernen Küsten stützen konnte und da die Notwendigkeit der Lebenserhaltung eine Verlegung der U-Boote durch Überwassertrassen weitgehend ausließ, mußte der Nachschub unter Wasser in das Operationsgebiet gebracht werden. Der U-Zanfer, das Verlorungs-U-Boot, wurde geboren.

Wieder hatte die Erfahrung des Weltkrieges den Weg gewiesen. Damit hatte zum ersten Male das U-Boot, das von Hancock in der Zeit des ersten Weltkrieges als Patentmarke für die U-Boote des Verlorungs-U-Boot, wurde geboren. Wie aber hatte die Erfahrung des Weltkrieges den Weg gewiesen. Damit hatte zum ersten Male das U-Boot, das von Hancock in der Zeit des ersten Weltkrieges als Patentmarke für die U-Boote des Verlorungs-U-Boot, wurde geboren. Wie aber hatte die Erfahrung des Weltkrieges den Weg gewiesen. Damit hatte zum ersten Male das U-Boot, das von Hancock in der Zeit des ersten Weltkrieges als Patentmarke für die U-Boote des Verlorungs-U-Boot, wurde geboren.

und proviantliefernden Annahmestänge gemacht, in das im zweiten Weltkrieg die Verlegung der U-Boote notwendiger war als je zuvor. Treiböl, Waffen und Proviant, das die wichtigen Wehrkräfte, die das Frontboot, die Fortführung seines festeren Bedarfs verlangte. Heute geben die modernen Nachkriegsmittel den U-Boot-Kommandanten überdies die Möglichkeit, das Verlorungs-U-Boot heranzutreiben, um die zur Hilfe gehenden Vertriebe auszufüllen, mehr noch: Die U-Zanfer bringen darüber hinaus die Möglichkeit erweiterter örtlicher Hilfe für die Verlegung und bieten durch ihre Wehrkraft Gelegenheit, irgendwo im Ozean von Bord aus Vorarbeiten zu übernehmen und Reparaturen auszuführen, für die die eigenen Kräfte und Verdmittel des U-Bootes nicht ausreichen. Sinn kommt, das die U-Boote eine weitreichende Wirkung im Ozean von Bord aus vorarbeiten zu übernehmen und Reparaturen auszuführen, für die die eigenen Kräfte und Verdmittel des U-Bootes nicht ausreichen.

Diese Einrichtung der schwimmenden und tauchenden Verlorungsstationen trägt einer weitreichenden Anteil an der schlechten Bedienung des U-Boot-Arteiges und ermöglicht das Vorbringen eines Einheitsverfahrens in neue Seemärie. So erprobte der U-Zanfer, der eine Reihe von Booten nach einander trieb, ohne diese ihre Position verlassen müssen, die Kampfkraft und verlorungs des Aktionsradius der Frontboote. Damit vergrößert sich die effektive Zahl der Boote, die an einer Stelle operieren können. Und das ist ein Gewinn durch die Verlegung und damit wächst die Gefahr für den Feind: Mehr Boote am Feind, bessere Ueberwachung der Seewege, härtere Schläge gegen das Verlorungssystem der feindlichen Seemärie.

### Abwehrlämpfe in unverminderter Stärke

56 Sowjetpanzer im Dongebiet abgeholzen — Feindlicher Kavallerieverband vernichtet

**Abw. Was de Führerhandlungen**

6. Jan. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Dongebiet hielten auch gestern die schweren Abwehrlämpfe in unverminderter Stärke an. An der Ostfront wurden unter hohen Verlusten die feindlichen Panzerabteilungen abgeholzt. Eine Panzerbrigade (bzw. 31 Panzerabteilungen) am Gegenangriff wurde im Dongebiet vernichtet. Die Sowjetpanzer sowie zwei Bataillone und 23 Panzerabwehrkanonen. In anderer Stelle gelang ein deutscher Gegenangriff feindliche Panzerabteilung zu vernichten. Die Luftwaffe schickte vier Kampfbomber und Truppenbereitschaften des Feindes.

Im mittleren Frontabschnitt wurde ein feindlicher Gegenangriff gestoppt und vier feindliche Panzer sowie fünf und fünfzehn des Feindes vernichtet. Die Luftwaffe schickte vier Kampfbomber und Truppenbereitschaften des Feindes.

Im mittleren Frontabschnitt wurde ein feindlicher Gegenangriff gestoppt und vier feindliche Panzer sowie fünf und fünfzehn des Feindes vernichtet. Die Luftwaffe schickte vier Kampfbomber und Truppenbereitschaften des Feindes.

Im mittleren Frontabschnitt wurde ein feindlicher Gegenangriff gestoppt und vier feindliche Panzer sowie fünf und fünfzehn des Feindes vernichtet. Die Luftwaffe schickte vier Kampfbomber und Truppenbereitschaften des Feindes.

Im mittleren Frontabschnitt wurde ein feindlicher Gegenangriff gestoppt und vier feindliche Panzer sowie fünf und fünfzehn des Feindes vernichtet. Die Luftwaffe schickte vier Kampfbomber und Truppenbereitschaften des Feindes.

### Harter Kampf um Stützpunkte

dr. Berlin, 6. Jan. Im Dongebiet hielten auch am 6. Januar die heftigen Abwehrlämpfe an. Starker Frost, Sturm und Schneereisungen erschweren noch zusätzlich das Kampfgeschehen. In anderen Abschnitten, Stellungen, die erneut den schweren Panzern und Panzerangriffen des Feindes ausgesetzt waren.

dr. Berlin, 6. Jan. Im Dongebiet hielten auch am 6. Januar die heftigen Abwehrlämpfe an. Starker Frost, Sturm und Schneereisungen erschweren noch zusätzlich das Kampfgeschehen. In anderen Abschnitten, Stellungen, die erneut den schweren Panzern und Panzerangriffen des Feindes ausgesetzt waren.

### Politische Rundschau

**Pöhlert Berlin**

Der Reichspräsident hat die Ernennung des Herrn von Papen zum Reichspräsidenten bestätigt. Die Ernennung des Herrn von Papen zum Reichspräsidenten bestätigt.

Der Reichspräsident hat die Ernennung des Herrn von Papen zum Reichspräsidenten bestätigt. Die Ernennung des Herrn von Papen zum Reichspräsidenten bestätigt.

Der Reichspräsident hat die Ernennung des Herrn von Papen zum Reichspräsidenten bestätigt. Die Ernennung des Herrn von Papen zum Reichspräsidenten bestätigt.

Der Reichspräsident hat die Ernennung des Herrn von Papen zum Reichspräsidenten bestätigt. Die Ernennung des Herrn von Papen zum Reichspräsidenten bestätigt.

Der Reichspräsident hat die Ernennung des Herrn von Papen zum Reichspräsidenten bestätigt. Die Ernennung des Herrn von Papen zum Reichspräsidenten bestätigt.

Der Reichspräsident hat die Ernennung des Herrn von Papen zum Reichspräsidenten bestätigt. Die Ernennung des Herrn von Papen zum Reichspräsidenten bestätigt.

Der Reichspräsident hat die Ernennung des Herrn von Papen zum Reichspräsidenten bestätigt. Die Ernennung des Herrn von Papen zum Reichspräsidenten bestätigt.

Der Reichspräsident hat die Ernennung des Herrn von Papen zum Reichspräsidenten bestätigt. Die Ernennung des Herrn von Papen zum Reichspräsidenten bestätigt.

Der Reichspräsident hat die Ernennung des Herrn von Papen zum Reichspräsidenten bestätigt. Die Ernennung des Herrn von Papen zum Reichspräsidenten bestätigt.

Der Reichspräsident hat die Ernennung des Herrn von Papen zum Reichspräsidenten bestätigt. Die Ernennung des Herrn von Papen zum Reichspräsidenten bestätigt.

Der Reichspräsident hat die Ernennung des Herrn von Papen zum Reichspräsidenten bestätigt. Die Ernennung des Herrn von Papen zum Reichspräsidenten bestätigt.

Der Reichspräsident hat die Ernennung des Herrn von Papen zum Reichspräsidenten bestätigt. Die Ernennung des Herrn von Papen zum Reichspräsidenten bestätigt.

Der Reichspräsident hat die Ernennung des Herrn von Papen zum Reichspräsidenten bestätigt. Die Ernennung des Herrn von Papen zum Reichspräsidenten bestätigt.

Der Reichspräsident hat die Ernennung des Herrn von Papen zum Reichspräsidenten bestätigt. Die Ernennung des Herrn von Papen zum Reichspräsidenten bestätigt.

### DER LOCKENDE BERG

ROMAN VON RUDOLF ANDERL

11. Fortsetzung

Da kommt nun so ein Kerl her, ein Amerikaner, kommt her und legt einen Preis aus von fünfthundert tausend Dollar für den, der als erster hinaufkommt. Und weshalb? Nun, weil er sentimentale Artikel für seine Zeitung haben will. Aus dem reinen Streben nach dem Geld, der durch nichts anderes befolgt wird als durch die Genußnahme in der eigenen Brust, soll so ein Wertmann um ein geringes Geld werden. Ich war außer mir, als ich das hörte. Man sollte so etwas von Geld aus wegen verbiten. Wie nun, wenn Übermenschen, Ungeheuer kommen und das Meer verdrängen in der Gier nach dem Geld? Und wenn sie sich zu Tode hängen? Was ist dann? Wer hat die Schuld? Der Kerl hat die Verantwortung? Der Kerl hat die Verantwortung? Der Kerl hat die Verantwortung?

„Ein sehr hartes Urteil!“ bemerkte sie rasch. „Ich nehme für ihn Parteilich.“ „Gute Nacht, das ist nicht unser.“ „Gute Nacht, das ist nicht unser.“ „Gute Nacht, das ist nicht unser.“

### Das Glück

Ein Glück

„Haben wir eigentlich gar keinen anderen Gedröhrrausch? Auf diesem Wege? Ich wollte Ihnen Winden zeigen, und wir sprechen von den Erben.“ „Sie wissen, Sie wissen, daß es sich sehr interessiert hat.“

„Sie nicht ihm zu.“ „Er fand bis und verlor die Luft. Ich bin ein Idiot, haalt er sich, ich benehme mich wie ein Primone, eigentlich möchte ich Sie hoch zu ihrem alten Herrn hinüberbegleiten. Der Mann ist mir übrigens nicht besonders sympathisch, ich weiß nicht warum. Der Vater einer solchen Tochter! Morgen nachmittag am Sandbarock...“ „Er hörte, wie der Wagenhock ausgeworfen wurde. Das Auto rolle davon.“

„Du mußt schon entschuldigen.“ „Ihre Entschuldigung.“ „Ihre Entschuldigung.“ „Ihre Entschuldigung.“

### Das Glück

Ein Glück

„Haben wir eigentlich gar keinen anderen Gedröhrrausch? Auf diesem Wege? Ich wollte Ihnen Winden zeigen, und wir sprechen von den Erben.“ „Sie wissen, Sie wissen, daß es sich sehr interessiert hat.“

„Sie nicht ihm zu.“ „Er fand bis und verlor die Luft. Ich bin ein Idiot, haalt er sich, ich benehme mich wie ein Primone, eigentlich möchte ich Sie hoch zu ihrem alten Herrn hinüberbegleiten. Der Mann ist mir übrigens nicht besonders sympathisch, ich weiß nicht warum. Der Vater einer solchen Tochter! Morgen nachmittag am Sandbarock...“ „Er hörte, wie der Wagenhock ausgeworfen wurde. Das Auto rolle davon.“

„Du mußt schon entschuldigen.“ „Ihre Entschuldigung.“ „Ihre Entschuldigung.“ „Ihre Entschuldigung.“

### Das Glück

Ein Glück

„Haben wir eigentlich gar keinen anderen Gedröhrrausch? Auf diesem Wege? Ich wollte Ihnen Winden zeigen, und wir sprechen von den Erben.“ „Sie wissen, Sie wissen, daß es sich sehr interessiert hat.“

„Sie nicht ihm zu.“ „Er fand bis und verlor die Luft. Ich bin ein Idiot, haalt er sich, ich benehme mich wie ein Primone, eigentlich möchte ich Sie hoch zu ihrem alten Herrn hinüberbegleiten. Der Mann ist mir übrigens nicht besonders sympathisch, ich weiß nicht warum. Der Vater einer solchen Tochter! Morgen nachmittag am Sandbarock...“ „Er hörte, wie der Wagenhock ausgeworfen wurde. Das Auto rolle davon.“

„Du mußt schon entschuldigen.“ „Ihre Entschuldigung.“ „Ihre Entschuldigung.“ „Ihre Entschuldigung.“



AUS DER GAUSTADT

Veranstaltung: Von Donnerstag 17.02 Uhr bis Freitag 7.30 Uhr...

Für Tapferkeit vor dem Feinde Mit dem G.R. 2. Klasse wurden ausgezeichnet: Gewitter und A.D. Hans Joachim Klafke...

„Abgebrüht“

Die schärften Vize Reichsbrühe. Man darf nicht mit dem heißen Köffel. Dann werden Sie ärgerlich, lassen ruhig an den Ferkel...

Ennen die Kerze. Und halten eine Temperatur von 40 Grad für wunderbar. Aber verlieren Sie einmal eine solche Suppe auszurollen...

In Halle wird es heller!

Es hat sich ermahnen lassen, während der Wintermonate in den Hauptstrassen Halle eine Awar eingeschränkte, aber doch hellere Beleuchtung als bisher durchzuführen...

Abstand ist sehr ersuchen. In allen Räumen haben sitzen und stehen mit Abstand, der Bevölkerung empfohlen für Aufnahmestunde zur Verfügung gestellt worden...

Die deutsche Kunst- und Künstlervereine

Artserklärung der kulturpolitischen Bedeutung im Krieg - Von Dr. Kausch

Die rege Tätigkeit der deutschen Kunst- und Künstlervereine, die trotz der erheblichen Einschränkungen der Kriegszeit in allen Bereichen...

Die künftige Kulturpolitik der Reichsregierung ist unter den erscheinenden Arbeitsbedingungen der Kriegszeit...

Die liberalistische Zeit hat die Kunst- und Künstlervereine in einem oft erweiterten Kampf aller...

Was wird aus den Begabten im Krieg?

Gründliche Begabtenförderung durch Auslese, Studienurlaub, Stipendien

Der Grundgedanke der Begabtenförderung hat 1942 und im militärischen Leben eine nachfolgende Prägung hinterlassen. Der Weg in das Offiziersleben des Führers ist ohne Rücksicht auf Schulbildung, Vermögen und bürgerlichen Stand...

Offenheit und Gewissen, wo die ohne Gebührende und Familienunterhalt beurlaubten Studierend mit der staatlichen Förderung nicht ausreichen...

Neben den Schülern werden die Kosten für den Lebensunterhalt und, wenn erforderlich, auch für die Kleidung aus Mitteln der Begabtenförderung der Wehrmacht im Krieg...

Die finanzielle Sonderförderung der Kriegsteilnehmer bedürfte vornehmlich der Zahl der Wehrmacht und Gauleiter aus dem Reichsbauernschaftswesen...

25 Millionen Schaffende beim Betriebsarzt

Kriegseinsatz der D.M.F. für Gesundheitschutz und Berufundendenbetreuung

Ueber die Erfolge der Arbeit der Deutschen Arbeitsfront im abgelaufenen Jahre legen die Amtsleiter der D.M.F. im „Arbeiterwart“ einige aufschlußreiche Berichte vor...

Obst von 22 000 Lebensmittel für Lebensmittelverpackungen. Durch die Reichsberatungsstellen wurden etwa drei Millionen Lebensmittel...

Das Amt für Berufsberatung und Betriebsführung verzeichnet außer Förderung des Ausbaus von Lehrwerkstätten einen Ausbau der Reichsämter für Ausbildungsleiter...

Einbebrand. Ein Lösungs der Feuerlöscherbesitz von 15 000 Stück nach dem Ende des Weltkrieges aus, wo in einem Landesteil...

Neuer Rekord im Filmtheater-Buch

Der Filmtheaterbesuch hat in Großdeutschland im Oktober 1942 mit 96,9 Millionen Besuchern ein Spitzenrekorde erreicht...

Die Filmtheaterbesucherzahl ist unter den erscheinenden Arbeitsbedingungen der Kriegszeit...

Kleines Feuilleton

Reichsmarschall Göring hat dem Reichsminister für Reichsernährungsgüter...

Die Reichsregierung hat bisher in neun Bänden erschienen ist, wird jetzt hat in der bisherigen Festschrift in Antiqua gedruckt worden...

Händel an deutschen Bühnen

Als erste Waise Weltweit bekannt hat das Städtische Theater in Trier...

Robert-Schumann-Fest 1943

In Anwesenheit der Geburtsstadt Robert Schumanns, wird in der Zeit vom 8. bis 12. Juni 1943 das...

Robert-Schumann-Fest 1943

In Anwesenheit der Geburtsstadt Robert Schumanns, wird in der Zeit vom 8. bis 12. Juni 1943 das...

„Mutter u. Kind“-Spenden mitten im Krieg

Auch im Krieg läßt Deutschland sein Friedensziel nicht aus den Augen - den Aufbau eines sozialen Staates von hoher Kultur...

Hilf Frostschäden vermeiden!

Nunmer wieder muß darauf hingewiesen werden, durch rechtzeitig vorgenommene Frostschutzmaßnahmen das Gefrieren von Wasserleitungsanlagen zu vermeiden...

VOR DEM RICHTERTISCH

Leichtfertiger Schmähsbrief an einen Arzt

Die 53jährige Frau A.B. aus Wilsdorf hatte im vergangenen Jahre in einer ganz unrichtigen Weise die Behandlung...

Neuer Rekord im Filmtheater-Buch

Der Filmtheaterbesuch hat in Großdeutschland im Oktober 1942 mit 96,9 Millionen Besuchern ein Spitzenrekorde erreicht...

Händel an deutschen Bühnen

Als erste Waise Weltweit bekannt hat das Städtische Theater in Trier...

Robert-Schumann-Fest 1943

In Anwesenheit der Geburtsstadt Robert Schumanns, wird in der Zeit vom 8. bis 12. Juni 1943 das...





Unsere Kurzgeschichte

Sauße Werke und Saure Gigante Eine Wilhelm-Raabe-Geschichte von Detlev Elber

Wilhelm Raabe, der Dichter stiller, veredelter Menschenwürde, kam gern in eine kleine Brauereiwirtschaft... Er hatte einen kleinen, aber feinen Charakter...

Raabe sah die Freunde wieder, hat den Wert um ein Glas und meint freundlich: „Du, junger Mann, so sehr ich es wohl nicht trinke, man noch ein bißchen es schmeckt Ihnen in annehmender Form.“

„Der hübsche Artikel. Ein unbedeutender Artikel“ überreichte einmal Voltaire sein neuestes Werk mit der Bitte um sein Urteil... Er war ein sehr gelehrter Philosoph...

„Bei hübsch und feich im Nebenamen immer denn Volksgenossen!“

Familien-Anzeigen

Christel. Ein Sonntagmädchen ist angekommen... Heribert Peckolt am 14. Dezember 1942 in einem Kriegslazarett im Osten der schweren Verwundungen erliegt...

Aus der Wirtschaft

Was ist eine Regionalbank?

Bei den Erörterungen über die Neuordnung unserer wirtschaftlichen Kreditverhältnisse spielt eine Gruppe von Banken eine besondere Rolle... Regionalbanken sind für die Wirtschaft von großer Bedeutung...

Turnen - Sport - Spiel

Carapapierler Mithras - Robinson (Salle). Am Sonntag tritt Robinson (Wader Halle) in Hannover gegen den Europameister im Ringkampf, Mithras, zu einem Sport-Ginlabungsamt...

Gründungsarbeiten vom 28. Dezember 1942 erfüllen, welche die bisher auf 13 Verhandlungen verteilte...

Bei-Entlohnungen müssen gemäß sein. Zu den Verhandlungsgegenständen dieses Jahres hat häufig auch ein Punkt Eintragung gehört...

Aufhebung der Bezüge der Angestellten-Einkommen und -entwöhnung sind in den eingetragenen Fällen im Zusammenhang mit dem...

Zugung von den Selbstständigkeitsberufen in den einzelnen Tätigkeiten... Die Tätigkeit wird durch...

Wettershaffen Schermerath. Beim 36. Jahrestag der Gründung... Die Jubiläumsgedächtnisfeier...

Döllas, Hindenburgstraße 30. In diesem Hause... Die Jubiläumsgedächtnisfeier...

Blick in die Welt

Staus von Baumstamm aufgeficht. Rangfolge hat unter dem Aufbruch... Die Holzindustrie...

Spanische Striche in Weißbrot beinhalten. In einem Brotrezepte in Weißbrot... Die Bäckerei...

800 000 hässliche Käse gekauft. Eine nicht allfälliger Ziehung... Die Käseindustrie...

Das „Ach“ bei Unwohlsein... Die Medizin...

Waffenhandlungen. Der Waffenhandlungs... Die Waffenindustrie...

VERANSTALTUNGEN. Stadtheater. Heute, Donnerstag... Die Theater...

Christel. Ein Sonntagmädchen ist angekommen... Heribert Peckolt am 14. Dezember 1942 in einem Kriegslazarett im Osten der schweren Verwundungen erliegt...

Christel Kollak geb. Kühnen ihres 29. Lebensjahres am 2. Januar 1943... Die Trauerfeier...

Christel Kollak geb. Kühnen ihres 29. Lebensjahres am 2. Januar 1943... Die Trauerfeier...

Brachstedt, d. 6. Jan. 1943. Am 5. Dezember 1942 fiel bei den Abwehrkämpfen bei der Besetzung meines Mannes, der Oberleutnant Walter Güttel...

Wolfgang Schulhaus Ritter des Kgl. Hausorden von Hohenzollern mit Schwertern... Die Trauerfeier...

Eduard Schulhaus, Marien-luise Schulhaus, Oberamtmann Schulhaus... Die Trauerfeier...

Angersdorf, d. 6. Januar 1943. Unser lieber Vater, Schwieger-Groß- und Urgroßvater, Gottfried Kirchels... Die Trauerfeier...

Am 4. Januar 1943 nach längerem Leiden im Alter von 74 Jahren für immer von uns gegangen... Die Trauerfeier...

Notgeld, geeignete Grundstocksmark für Anfang, Satz von etwa 375 Stück, darunter 100 Stück... Die Verkauf...

Capitol, Lauchstädter Straße 14. Sonntag, 10. Januar, 13.30 Uhr... Die Vorstellungen...

Willebrandshausch, Dr. recht. am Montag im Lichtspielhaus... Die Vorstellungen...

Portemonnaie mit über 500,- Inh. 20,- in Reichsmark... Die Fund...







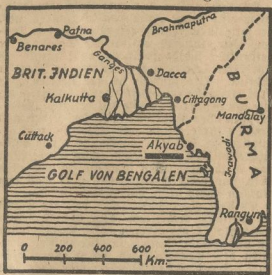
# MITTELDEUTSCHE NATIONAL-ZEITUNG

EINZELPREIS 10 PF. 14. JAHRG. NR. 7

HALLE (SAALE)

DONNERSTAG, 7. JANUAR 1943

Die Karte des Tages



**Britischer Rückeroberungsversuch in Burma**

Nachdem die Japaner sechs Monate nicht mehr in Gefechtsberührung mit den Briten an der indisch-burmesischen Grenze gestanden hatten, schlugen sie jetzt einen englischen Angriff auf den Burma-Hafen Akyab erfolgreich ab. Die Briten, die mit diesem Angriff versuchten, in diesem Hafen Fuß zu fassen für die Rückeroberung Burmas, hatten in ihre ersten Linien indische Truppen gestellt. Solange keine feindseligen Bewegungen festzustellen waren, mußte die Japaner nicht an, da sie Zusammenstoß mit den Indern vermeiden wollten. Diese Rücksichtnahme wurde anscheinend von den Engländern mißverstanden, weil sie plötzlich den Angriff auf Akyab unternahmen in der Hoffnung auf geringen japanischen Widerstand. Von Norden her versuchten 400 Mann des Lancashire-Regiments in Booten über den Mayufluß zu setzen, die aber sämtlich von den Japanern versenkt wurden. Ein weiterer Angriffsversuch mit 800 Mann wurde gleichfalls abgeschlagen. Die Japaner nahmen im Gegenzug die Verfolgung der sich zurückziehenden Briten auf.

### Halbsatz über die Einigkeit

**dnb. Stockholm, 6. Jan.** Der britische Vorkämpfer in Washington, Lord Halifax, sprach in Washington, wobei er laut Reuters dazu aufrief, die „Einigkeit zwischen den vereinigten Nationen auch nach dem ersten weiteren Aufbruch. Die Einigkeit, die so wichtig für den Sieg ist, sei gerade notwendig, wenn die Kämpfe einmal beendet seien. Das größte Unglück wäre, wenn in der Stunde des Sieges“ das Gefühl für den Zusammenhalt im Dienste einer großen Sache verlorengehe.

Um die Zukunft, die für England im Dunkeln liegt, würde Lord Halifax gemäß nicht in schöne Worte über die Einigkeit machen. Was der Vorkämpfer des sterbenden Empires in der UNO anspricht, ist nichts anderes als die bittere Binsenwahrheit.

### Neuerlicher Druck auf Spanien

**d. Madrid, 6. Jan.** Der nordamerikanische Vorkämpfer in Madrid hat im spanischen Außenministerium gegen die Behandlung des Rooseveltischen Beschlusses in der spanischen Presse protestiert. Gegenstand des Protestes waren vor allem die Veröffentlichungen im Madrider Abendblatt „Alcazar“ ebenso wie die Zeitschrift, daß das Abendblatt „Informaciones“ und das Wochenblatt „Arriba“ nicht die nordamerikanische Madrider über das Weisbuch, sondern den Berliner Kommentator darüber in den Vordergrund schellen hatten. „Alcazar“ hatte im einzelnen ausgeführt, daß nordamerikanische Verbündete wäre als Instrument der Washingtoner Innenpolitik zu werten und nicht als Dokument zur Ermittlung der Kriegslage.

Dieer Propaganda „Edi Vn“ in Madrid erhoben ließ, ist ein weiterer Versuch, auf Spanien in die feindselige Front zu zwingen. Darüber hinaus bezog es, was Washington unter der Ägide der UNO vertritt, es wird Spanien hier das Recht der freien Meinungsäußerung einräumt aberkannt. Man verlangt von ihm, daß es die durchgeführten Folgen und Verbrechen des Reiches Garces gegen die Freiheit der UNO vertritt, es wird Spanien hier das Recht der freien Meinungsäußerung einräumt aberkannt. Man verlangt von ihm, daß es die durchgeführten Folgen und Verbrechen des Reiches Garces gegen die Freiheit der UNO vertritt, es wird Spanien hier das Recht der freien Meinungsäußerung einräumt aberkannt. Man verlangt von ihm, daß es die durchgeführten Folgen und Verbrechen des Reiches Garces gegen die Freiheit der UNO vertritt, es wird Spanien hier das Recht der freien Meinungsäußerung einräumt aberkannt.

## Mostaus Fiasko im Bandenkrieg

Der harte Kampf gegen Lüge, Hinterlist, Bestialität, Mord und Feigheit

**dnb. Berlin, 6. Jan.** Der DAB-Bericht hat vieler Tage die Erfolge im Kampf gegen das bolschewistische Bandenwesen erwähnt. Das geschah in der gleichen militärischen Prägnanz und Kürze, die die militärischen Berichte genährt ist.

Für diese Art seiner Kriegsführung im weiten Raum hinter der gegnerischen Front hat der Bolschewismus die Freiheit geradezu zum Prinzip erhoben. Die große bolschewistische Einsatzarmee von 1939 mißachtet dem — wie Moskau es nennt — „Partisanenkampf“ mehrere Seiten.

Diese zweckmässige Erziehung auf einer hinterlistigen, gemeinen und letztlich feigen Kampfweise hat dazu geführt, daß die Banden bei einem nachrichtelmäßig bis ins kleinste vorbereiteten und soldatisch harten Zusammentreffen bis auf den letzten Mann ausgehoben werden konnten.

Der Kampf gegen die Banden erfordert auf dem Gebiet der Erlaubung ganzer, erprobte Männer. Nur wer die ganze Beschlagenheit der bolschewistischen Banden kennt, weiß, was es heißt, als kleiner Erkundungsstrupp dem getarnten Gegner auf der Spur zu bleiben.

Ein besonders überzeugender Beweis für den Wert der präzisen Bandenerkennung

war erst kürzlich folgende Tatsache: Eine Polizeikompanie hatte den Kampfplan, im Rahmen einer größeren Bandenaktion das Hauptlebensmittellager der Bande, das tief in einem fast unzugänglichen Urwald lag, anzugreifen und zu vernichten. Obwohl viele Kilometer im Umkreis kein Dorf oder sonstiger geographischer Anhaltspunkt auf der Karte zu verzeichnen war, hatte der DAB, das Vorgehen so genau in die Karte eingezeichnet, daß die Kompanie nach dem Kommando auf das Lager zumarigierte und es auch im direkten Anmarsch tatsächlich fand. Hierbei wurden große Lebensmittelvorräte erbeutet und beseitigt, das Lager gründlich vernichtet.

Es ist eine finstere, trostlose Welt, in der die Banditen leben. Von ihren eigenen Verbündeten, friesischen Bauern, als Verräter, Diebe und Mordgehilfen gefürchtet, von uns Deutschen immer wieder gejagt, verfolgt und getötet, vegetieren sie in den düsteren, kumpeligen Wäldern der östlichen Weiten. Oft sind sie politische Kommunisten, manchmal auch Kommandeure der Sowjetarmee, die die Banden bilden und zusammenhalten. Mit den Feindpartisanen stehen sie gewöhnlich durch Feind in Verbindung und erhalten so nähere Anweisungen.

(Fortsetzung auf Seite 2)

## Frankreich als klassischer Zeuge gegen Roosevelt

in Weißen Hause fest

**Genève, 6. Jan.** Der amerikanische Vorkämpfer in Washington, Lord Halifax, sprach in Washington, wobei er laut Reuters dazu aufrief, die „Einigkeit zwischen den vereinigten Nationen auch nach dem ersten weiteren Aufbruch. Die Einigkeit, die so wichtig für den Sieg ist, sei gerade notwendig, wenn die Kämpfe einmal beendet seien. Das größte Unglück wäre, wenn in der Stunde des Sieges“ das Gefühl für den Zusammenhalt im Dienste einer großen Sache verlorengehe.

Um die Zukunft, die für England im Dunkeln liegt, würde Lord Halifax gemäß nicht in schöne Worte über die Einigkeit machen. Was der Vorkämpfer des sterbenden Empires in der UNO anspricht, ist nichts anderes als die bittere Binsenwahrheit.



## Die neue um Bulgarien

den imaginären Bundesgenossen

Wären aller Stände befehlt, und als Beispiel aus unzähligen herausgehoben, die im Weltkrieg an Bord eines Donanholers aufsteigend und sah, wie die Menschen auf den Schiffen überbrachten deutschen Soldaten, die die oppositionellen bulgarischen Arbeiter nur in den Gebirgen der Londoner Agitationsbüros existieren.

Gewiß gibt es wie in anderen Ländern so auch in Bulgarien mit Moskau Geld bedingende als ein Element, die zu jedem Brechen bereit sind. Nicht umsonst gibt es in Sofia noch eine sowjetische Gefangenhaft, die Gefangenhaft ist also sehr nahe. Aus diesen Kreisen kommen die Leute, die ab und zu einmal nach Bulgarien kommen, um die Arbeiter zu besichtigen, das bringt nur ein Misstrauen fertig. Der bulgarische Arbeiter hat genau wie jeder andere Bulgarer immer an der Last des Krieges zu tragen. Die Preise für die Arbeiter, das bringt nur ein Misstrauen fertig. Der bulgarische Arbeiter hat genau wie jeder andere Bulgarer immer an der Last des Krieges zu tragen. Die Preise für die Arbeiter, das bringt nur ein Misstrauen fertig. Der bulgarische Arbeiter hat genau wie jeder andere Bulgarer immer an der Last des Krieges zu tragen.

## Die Rüstungsindustrie im Kriege

Von Kommerzienrat Dr. h. c. Hermann Röchling

Ueber Rüstung im Kriege schlechthin zu schreiben, wäre ein Unterfangen, dem der Erfolg versagt bleiben müßte. Man müßte Bücher schreiben und nicht Artikel. Während unsere Allvordere zuerst mit Pfeil und Bogen, dann mit der Lanze, dem Schwert, dem Helm und dem Schild zu Felde zogen, sind die Kriegsmittel, die heute eingesetzt werden, eine unüberschaubare Menge. In der Luft die Flugzeuge, zu Lande die unsäglich Vielzahl der Waffen vom Revolver und der Maschinenpistole bis zum schwersten Panzer und dem Mammutschütz, zu Wasser vom Schlauch- und Sturmboot über die Vielzahl der hochseefahrenden U-Boot- und Unterwasser-Schachtschiffe. Jede einzelne Waffe, jedes Geschoss, jedes Fahrzeug, das auf der Erde oder auf dem Wasser verkehrt, aber besonders die, die die Luft durchstreifen, die Flugzeuge, und die unter dem Wasser fahren, die Unterseeboote, sind die Frucht einer langen, z. T. jahrhundertalten Entwicklung, in der eine ungläubliche Fülle von physikalischen, chemischen und sonstigen Naturgesetzen angewandt ist, wobei jede Fertigkeit aus diesen Gesetzen die Wirksamkeit der Waffe in Frage stellt. So ist denn die Summe der Rüstung einer Wehrmacht eine ungläubliche Masse von aufgespeicherter Intelligenz, die in langer Erfahrung an die Kriegsbefehle angepaßt ist, und die darum nicht so leicht in Riesenstückzahlen, wie sie ein moderner Krieg erfordert, zu erzeugen ist.

Vor Eintritt in den Krieg ist in den meisten Ländern eine gewisse Wehrfertigkeit in bescheidenem Umfange vorhanden gewesen. Mit Kriegsausbruch mußte diese Erzeugung in den vorhandenen Fabriken schlagartig vervielfacht werden. Neue Fabriken wurden erstellt. Dazu braucht man Material. Das Material mußte für den Krieg beschafft werden. Für die Geschosse, für die Waffen, für die Fahrzeuge aus Eisen und Stahl, für die Flugzeuge das Aluminium usw. Um die Fahrzeuge zu betreiben, braucht man Kohle für die Lokomotiven, Rohöl für die Schleppe und Kriegsschiffe, Benzin für Panzer und Flugzeuge. Zu jeder Herstellung gehört die Energie in allen Formen. Je sorgfältiger wir aber mit allen Energien, ob sie rohstoffgebundene wie die der Kohle oder die höchst verfeinerte wie die der Elektrizität sind, umgehen, und je besser die der Wirkungskraft ist, den wir erreichen, um so mehr arbeiten wir im Sinne unserer Kriegswirtschaft. Jede Art der Energie wird bei uns letzten Endes durch die menschliche Arbeitskraft gewonnen. Die maschinelle Arbeitskraft ist in der Kriegswirtschaft das Schicksal und das Kostbare, was wir haben. Deshalb müssen die Erzeugnisse auch als Kostbarkeiten geschätzt werden. Eine Hausfrau, die Kohle verschwendet, ein Heizer, der seinen Dampfkeessel nicht auf das sorgfältigste führt, begeht ein Unrecht an sich selbst. Material, aber auch jeder Fehler in Produktionsprozess, der einen Ausfall an Erzeugung oder auch nur schlechtere Ware herbeiführt, letzten Endes immer wieder durch neue Arbeit aufgeholt werden muß, die aus an anderer Stelle fehlt.

Was nötig ist eine Rüstungsindustrie, wenn keine Soldaten da sind, die ihre Erzeugnisse verwenden; diese Industrie ist ja nur für die Soldaten da. Also müssen auch Männer fertig gemacht werden, die die Waffen führen. So scheidet ein großer Teil der Gefolgschaft, und zwar die jüngsten und tatkräftigsten Jahrgänge bis hinauf an das Schwabenalter, aus den Betrieben aus, um mit der Waffe in der Hand für Führer und Volk zu kämpfen. Das sind aber unsere besten Männer. Sie werden ersetzt durch solche aus anderen Betrieben, deren Tätigkeit nicht an sich so kriegerischwertig ist. Sie müssen sich einleiben, müssen die Arbeit erlernen, leben vielfach getrennt von ihren Familien. Diese Umstellung erfordert von allen Beteiligten ein hart empfindendes Maß von Pflichtgefühl. Diese Umstellung hat erstaunlich geklappt.

Dann kamen die Frauen in die Betriebe. Auch von ihnen kann man nicht erwarten, daß sie die Männerarbeit in vollem Umfange übernehmen. Ein Kranführer z. B. wird, wenn er seine Arbeit kennt, bei jeder auftretenden Reparatur den Elektrikern oder Reparaturschlossern ganz anders zur Hand gehen können als eine noch so geschickte Frau, auch wenn sie, was vielfach vorkommt, in der technischen Handhabung der normalen Bedeutung des Kranses mit dem besten Kranführer annimmt.

Aber dann kommt der Einsatz der Fremdstämmigen aus aller Herren Länder Europas, die zunehmend in die Betriebe hineingezogen, um die Lücken zu decken. Hier kommt also zu den Schwierigkeiten hinzu, die Landarbeiter und Landarbeiterinnen in der industriellen Fertigung eingesetzt werden, was eine längere Anlaufzeit erfordert, und es ergibt sich die zusätzliche Erschwerung, daß diese Menschen zwar ihre eigene